Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 3. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postscheckkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 136 | Fernruf: 231 | Sonntag, den 17. November 1935 | DA. 10.35 351 | 34. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Öffentliche Erinnerung z. Steuerzahlung.

An die bis zum 11. November 1935 zu entrichtenden **Umsatzsteuervorauszahlungen** der Monatszahler wird öffentlich erinnert. Nach §§ 1, 2 des Steuersäumnisgesetzes vom 24. 12. 1934 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrages verwirkt. Bisher nicht entrichtete Beträge werden nebst Säumniszuschlag vom 19. November 1935 ab durch Zwangsvollstreckung eingehoben. Soweit die Schuldner es zu einer weiteren Mahnung kommen lassen, sind sie in die wiederholt angekündigte **Liste der säumigen Steuerzahler** aufzunehmen.

Finanzamt Radeberg, am 18. November 1935.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 16. November 1935.

— **Aus Anlaß der Kirmes in Lomnitz und Ottendorf-Okrilla am 17. November verkehrt außer dem planmäßigen Postomnibus der Linie Radeberg-Seifersdorf-Ottendorf-Okrilla ein Postomnibus nach besonderen Fahrplan. Die erste Fahrt beginnt in Radeberg 9,6, die letzte Fahrt endet in Radeberg 23,5 Uhr.**

— Vor dem Prüfungsausschuß in Dresden hat Herr **R. Pollack**, hier, die Meisterprüfung im Schneiderhandwerk abgelegt.

— **Vorauszahlungen: Auf die im amtlichen Teil erschienene Aufforderung zu Steuervorauszahlungen wird aufmerksam gemacht.**

Ehrfurcht vor den Denkmälern der Vorzeit

Im Hinblick auf einzelne vom Landespfleger für Bodenaltertümer berichtete bedauerliche Vorkommnisse wird es den Lehrern aller Schulen zur Pflicht gemacht, die Schüler zur Ehrfurcht vor den Denkmälern der Vorzeit anzuhalten. Der kommissarische Leiter des Ministeriums für Volksbildung weist darauf hin, daß die Führer von Wandergruppen für das Wohlverhalten ihrer Gruppen beim Besuch vorgeschichtlicher Stätten und Denkmäler verantwortlich sind. Angesichts der Bedeutung der Vor- und Frühgeschichte für das deutsche Geschichtsbild der Gegenwart begrüßt er die Anteilnahme der Jugend für die Bodenaltertümer, erwartet aber, daß sie von der Schule in zweckmäßiger Weise gefördert und in die richtigen Bahnen gelenkt wird.

Die täglichen Unfälle

Auf der Fahrt von Plotzen nach Hochkirch stürzte der Auszügler Lehmann aus Kuppritz mit seinem Leichtkraftrad und zog sich einen tödlichen Schädelbruch zu.

Als im Hof einer Schuhfabrik in Radebeul ein neunzehnjähriger Arbeiter einen Lastkraftwagenanhänger an den Triebwagen anhängen wollte, versagte die Bremse des Anhängers; er wurde dabei so schwer verletzt, daß er auf dem Weg ins Krankenhaus starb.

In den Hafenanlagen in **Riesa** wurde der Steuermann Karl Richter aus Aachen von einem Wagen gegen die Rampe eines Schuppens gedrückt und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Vor einigen Tagen war auf dem Täubchenweg in **Leipzig** der einundsiebzig Jahre alte Alfred Rühle von einem Personenkraftwagen angefahren und so schwer verletzt worden, daß er im Krankenhaus starb.

Versteigerung von Waren, für die Höchst- oder Richtpreise bestehen

Der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat folgende Verordnung erlassen: Wenn Waren, für die Höchst- oder Richtpreise bestehen (z. B. Butter, Schweine, Frischfleisch von Rindern, Kälbern und Schweinen), zur Versteigerung kommen, ist es unzulässig und strafbar, Gebote abzugeben, die die vorgeschriebenen Höchst- oder Richtpreise übersteigen. Die Versteigerer werden daher zu prüfen haben, inwieweit es möglich und zweckmäßig ist, Waren dieser Art freihändig zum Höchst- oder Richtpreis zu veräußern.

Zwei Eisenbahner verunglückt

Bei den Rangierbewegungen eines Güterzuges im Bahnhof Borna geriet der sechsundvierzig Jahre alte verheiratete Rangieraufseher Richard Naumann aus **Borna** zwischen eine Lokomotive und den Güterwagen. Dabei wurde der Beamte so schwer verletzt, daß er kurz darauf verschied. — Im Bahnhof **Rochlitz** kam auf die gleiche Weise der Rangierer Thiele ums Leben.

Dresden. Außenhandelsschule der DAF eröffnet. Aehnlich wie in Leipzig und Chemnitz ist jetzt auch hier eine Außenhandelsschule der DAF im Haus der DAF-Berufsschulung in der Canalettostraße eröffnet worden. Der Lehrplan sieht zahlreiche Vorträge und Lehrgänge vor, die namentlich dem jungen deutschen Ausfuhrkaufmann zu bestem fachlichen Wissen verhelfen sollen. Außerdem soll er in der Schule zum Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem Volksgenossen und zur Wagnisfreudigkeit erzogen werden.

Pirna. Angetrunkener Kraftradfahrer. In Mockethal wurde die landwirtschaftliche Arbeiterin Barthel von einem Kraftradfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Schuld an dem Unfall trägt der Kraftradfahrer, der angetrunken war; das Kraftrad wurde sichergestellt.

Dresden. Pfennige geben Tausende. Aus der an Sonntagen durchgeführten Sammlung von Zwei- und Drei-Pfennigbeträgen durch die Schaffner der Städtischen Straßenbahnen und Kraftomnibusse konnten dem Winterhilfswerk für Monat Oktober 10 600 RM zugeführt werden; dieses Ergebnis liegt wesentlich höher als das der beiden Vorjahre.

Dresden. Hundert Jahre Landesvermessung. Mit einer schlichten Feier beging das Sächsische Landesvermessungsamt den Gedenktag an das hundertjährige Bestehen der Sächsischen Landesvermessung. Aus allen Teilen des Landes waren Fachgenossen des staatlichen Vermessungsdienstes gekommen; an der Feier nahmen teil Vertreter des Reichsamtes für Landesaufnahme, der Technischen Hochschule Dresden, des Landeskulturamtes, des Staatlichen Grundstücksamtes usw. Finanzminister Kamps gedachte der alten, bis in die Zeit des Dreißigjährigen Kriegs zurückreichenden Geschichte des sächsischen staatlichen Vermessungsdienstes und würdigte seine volkswirtschaftlich bedeutungsvolle Tätigkeit bei der Lösung zahlreicher wichtiger Gegenwartsaufgaben. Ein Fachvortrag des Archivars im Landesvermessungsamt, Oberregierungslandmesser Regensburger, gab ein anschauliches Bild der ersten allgemeinen Landvermessung in Sachsen aus den Jahren 1835 bis 1841.

Pirna. Der Ausbau der Müglitztalbahn. In einer Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft wurde unter anderem über den Stand der Arbeiten vom vollspurigen Ausbau der Müglitztalbahn mitgeteilt, daß der Bauabschnitt Heidenau-Dohna vor kurzem in Angriff genommen worden ist. Dabei werden etwa hundert bisher arbeitslos gewesene Volksgenossen längere Zeit beschäftigt werden können. Man hofft, daß vor Weihnachten mit noch einem Abschnit begonnen werden kann.

Ebersbach. Zwei Masseneinbrecher gefaßt. Unter dem Verdacht, an den zahlreichen in den letzten Monaten begangenen Einbrüchen und Diebstählen im sächsisch-böhmischen Grenzgebiet beteiligt gewesen zu sein, wurden der als Wohnungseinbrecher bekannte neunundzwanzigjährige Otto Rau aus Dux in Böhmen und der vierunddreißigjährige Wenzel Cerny aus Niedergrund verhaftet. Rau gilt als Helfer des gesuchten Josef Wünsche aus Schluckenau, der durch die verwegene Art seiner Einbrüche berüchtigt ist. Cerny wird verdächtigt, gemeinsam mit Rau eine ganze Anzahl von Diebstählen verübt zu haben. Rau und Cerny waren bei der Verhaftung neu und fast gleichartig eingekleidet.

Hirschfelde. Im Kohlenbunker verschüttet. Im Großkraftwerk wurde der Arbeiter Max Busch beim Einhacken von Kohlen im Kohlenbunker durch hereinbrechende Kohlenmassen trotz aller Vorsichtsmaßnahmen verschüttet. Der Arzt konnte nur noch den Tod durch Ersticken feststellen.

Olbernhau. Der Seidenbau wird gefördert. In einer Besprechung mit den Beigeordneten teilte der Bürgermeister unter anderem mit, daß die Stadtverwaltung zum Zweck der Förderung des Seidenbaues 500 Maulbeerpflanzen ankaufen werde. In den Schulgärten soll eine Seidenbau-Versuchsanstalt eingerichtet werden.

Zittau. Nicht abgeblendet; drei Schwerverletzte. Auf der Staatsstraße nach Herrnhut wurde bei der Brücke am Eulkretscham ein Kraftradfahrer von einem entgegenkommenden Kraftwagen so stark geblendet, daß er in eine Fußgängergruppe hineinfuhr. Dabei erlitt Frau Rothe aus Neundorf, die einen Kinderwagen vor sich herschob, erhebliche Kopfverletzungen, während das im Wagen befindliche Kind eine schwere Gehirnerschütterung davontrug; auch der Kraftradfahrer wurde am Kopf verletzt; alle drei Verunglückten mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Leipzig. Flucht vor den Flammen. In Großpösna entstand ein umfangreicher Stubenbrand in der Gastlaube des Gasthofes; das Gastzimmer, ein Vereinszimmer und der Schankraum brannten vollständig aus. Zwei im ersten Stockwerk übernachtende Fremde konnten sich nur durch Herausspringen aus dem Fenster retten. Vermutlich ist der Brand durch achtlos fortgeworfene Zigarren- oder Zigarettenreste entstanden.

Ehrenfriedersdorf. Selbstmord durch Auspuffgase? Den Reisevertreter P. fand man in seiner Garage tot auf. P. war am Abend vorher, nachdem er die Garage ordnungsmäßig abgeschlossen hatte, durch ein Fenster eingestiegen und hatte den Motor seines Kraftwagens in Gang gesetzt. Durch die Gase fand P. den Tod. Es ist noch ungeklärt, ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt.

Chemnitz. Selbstmord, kein Verbrechen. Das Polizeipräsidium teilt mit: Am Donnerstagnachmittag wurde im Chemnitzfluß, und zwar am Wehr des Neumühlensteges, das linke Bein einer weiblichen Leiche aufgefunden. Unter Hinzuziehung der städtischen Feuerwehr konnte auch der übrige Teil der Leiche aus dem Wasser geborgen werden. Die von der Mordkommission aufgenommenen Erörterungen haben zu der Feststellung geführt, daß es sich bei der Toten um die seit dem 30. Oktober vermißte dreiundzwanzig Jahre alte Elisabeth Schröder handelt, die zuletzt in der Admiral-Scheer-Straße wohnte; sie hatte sich offenbar in der Nacht zum 30. Oktober in selbstmörderischer Absicht im Fluß ertränkt.

Penig. Andere Betriebe werden folgen. Betriebsführung und Gefolgschaft der Dr. Harzerschen Strumpffabrik gehören geschlossen der DAF und der NSV an; außerdem beteiligen sie sich vollzählig an der Abgabe für das WHW.

Chemnitz. Keine Arbeitsunterbrechung. Zu dem Brand in der Härterei der Prestawerke teilt die Werkleitung mit, daß der Brandschaden klein und durch Versicherung voll gedeckt ist. Der Betrieb des Werkes erfuhr keine Unterbrechung.

Marienberg. Ein Geschoß einundzwanzig Jahre im Körper. Am 10 September 1914 hatte der Großolbersdorfer Einwohner Alfred Reichel bei einem Sturmangriff auf französische Stellungen im Wald von Sompuis einen Steckschuß unterhalb der rechten Schulter erhalten; im Lazarett konnte das Geschoß nicht entfernt werden. Einige Jahre später machte es sich zeitweise durch starke Schmerzen bemerkbar. Nach einundzwanzigjähriger Wanderung durch den Körper setzte es sich vor kurzer Zeit im Hüftgelenk oberhalb des Beckens fest und verursachte dort eine eitrige Entzündung; jetzt konnte das Geschoß endlich entfernt werden.

Marienberg. Alte Schachtanlage eingestürzt. Auf einem Feld an der Staatsstraße nach Wolkenstein hörte ein Bauer in der Nähe einer alten Halde ein donnerartiges Gepolter und fand auf der Halde ein Loch in einer Ausdehnung von etwa fünfzehn Quadratmeter, das den Eingang eines alten Stollens darstellte. Die Tiefe des senkrecht hinabführenden Stollens konnte noch nicht festgestellt werden. Sechs steinerne Rundbogen, die einst zur Absteifung des Einganges dienten, sind sichtbar geworden.

Oberwiesenthal. Die große Sprungschanze im Schönjungferngrund wird gegenwärtig umgebaut; die Anlauf- und auch die Auffprungbahn werden wesentlich verlängert. Man hofft, dadurch größere Weiten bei den kommenden Sprungwettläufen herauszuholen.